

SBB IMMOBILIEN

Eine Reorganisation in Schiefelage

SEV/Red.

Der SEV erhält vermehrt sehr negative Rückmeldungen von Mitarbeitenden bei SBB Immobilien Facility Management bezüglich der laufenden Reorganisation «Silhouette». Der SEV kann nicht länger zuschauen!

Die Reorganisation «Silhouette» bei SBB Immobilien war gut aufgegleist, trotzdem droht sie im Bereich Facility Management nun bereits zu entgleisen. Für den SEV ist aufgrund der Rückmeldungen von Mitarbeitenden klar, dass in verschiedenen Regionen einiges nicht korrekt abläuft. «Wir erhalten aktuell fast täglich neue negative Rückmeldungen von Mitarbeitenden, die sich schlecht informiert und übergangen fühlen. Sie erzählen uns von herablassendem Verhalten und verletzenden Äusserungen seitens Vorgesetzten, von Rückstufungen und dem Druck, diese zu akzeptieren sowie von Klängelei bei Stellenbesetzungen», zeigt sich der zuständige SEV-Gewerkschaftssekretär Patrick Kummer besorgt. Es sei sogar dazu gekommen, dass Mitglieder derselben Familie neu zusammenarbeiten, in

vorgesetzter Funktion und als Teammitglied. Für die Kolleginnen und Kollegen eine sehr schwierige Situation.

Die Mitarbeitenden bei Facility Management wurden Anfang Juni per Brief über ihre zukünftige Stelle informiert mit der Aufforderung, diese bis Ende Monat mit Unterschrift zu bestätigen. Eine Stellenbeschreibung wurde den Briefen nicht beigelegt. Viele Betroffene wissen nicht, was genau die Stellenbeschreibung beinhaltet, für die sie mit ihrer Unterschrift zusagen. Einige Mitarbeitende sehen sich auch mit einer Rückstufung konfrontiert und sollen fortan Aufgaben übernehmen, für die sie teils keine Ausbildung haben.

Für den SEV sind solche Geschehnisse komplett inakzeptabel. Die Mitarbeitenden leisten täglich vollen Einsatz, insbesondere die Reinigung musste aufgrund von Covid-19 intensiviert werden, was auch fürs Personal eine Herausforderung war und weiterhin ist. Die Doppelbelastung der Krise und der Reorganisation «Silhouette» ist verständlicherweise bereits sehr gross. Die schlechte Stimmung kommt da sehr ungelegen. Der bilaterale Weg zwischen SEV und SBB Immobilien

hat leider noch nicht wie erhofft geerntet. Patrick Kummer macht klar: «Wir fordern von SBB Immobilien, dass die schwierigen individuellen Situationen im Sinne der betroffenen Mitarbeitenden geklärt, und dass umgehend Massnahmen ergriffen werden, um das inakzeptable Verhalten seitens einiger Vorgesetzten sofort zu unterbinden. Wir werden die Leitung mit den Vorwürfen konfrontieren.»

Der SEV hatte bereits in einer Stellungnahme zu «Silhouette» von SBB Immobilien gefordert, dass auf die individuellen Interessen, Werte und Bedürfnisse der Mitarbeitenden unbedingt eingegangen werden muss. Der Schutz der psychischen und physischen Gesundheit der Mitarbeitenden müsse auch während organisatorisch heikler Phasen wie einer Reorganisation vollumfänglich sichergestellt sein.

Melde dich!

Bist du auch betroffen von der Reorganisation «Silhouette» und siehst dich mit ähnlichen Problemen konfrontiert? Dann melde dich bei SEV-Gewerkschaftssekretär Patrick Kummer, patrick.kummer@sev-online.ch.



LUFTVERKEHR

Swissport Zürich: Verhandlungen zu GAV und Sozialplan



Markus Fischer Für den Standort Zürich des Flughafen-Dienstleisters Swissport laufen seit 26. Mai Verhandlungen über eine temporäre Anpassung des GAV und zum Sozialplan. Hintergrund ist der Einbruch des Luftverkehrs wegen der Corona-Krise und damit des Arbeitsvolumens von Swissport. Die Lage werde noch Monate prekär bleiben, erklärte die Standortleitung den Sozialpartnern SEV-GATA, VPOD und Kaufmännischer Verband. Zum Hochfahren der Produktion seien finanzielle Einsparungen und mehr planerische Flexibilität nötig. Der GAV 2019 bietet bei wirtschaftlicher Notlage die Möglichkeit, Vertragsartikel temporär zu ändern oder auszusetzen. Und die Leistungen des Sozialplans aus dem Jahr 2007 sind aus Swissport-Sicht nicht finanzierbar.

Letzten Freitag kam ein Verhandlungsergebnis zustande, das aber noch der Konzern genehmigen muss, und nachfolgend die Gewerkschaftsmitglieder. Der Konzernumsatz ist im April weltweit um 80% eingebrochen. «45 000 von davor 65 000 Mitarbeitenden sind in Kurzarbeit», sagte Swissport-Chef Eric Born am 20. Mai im «Tages-Anzeiger», «rund 10 000 Stellen gingen verloren – von den 5000 in der Schweiz sind allerdings bisher sehr wenige betroffen.»

Die chinesische HNA-Gruppe, der Swissport gehört, werde kaum neues Geld in den Konzern einschiessen. Born zeigte Verständnis dafür, dass der Bund Swissport keine Kreditgarantien gibt, da ein Abfliessen des Geldes ins Auslandsgeschäft «nicht komplett ausgeschlossen» werden könne.

Banking, wo immer du bist.

Jetzt Konto eröffnen und profitieren!
Code: SEVZAK*



Zak ist eine einfache und übersichtliche App, mit der du deine Finanzen komplett im Griff hast. Unkompliziert und gratis.

Exklusiv für dich: Eröffne ein Zak-Konto und erhalte ein Startguthaben von 25 CHF und einen Gutschein von Microspot im Wert von 50 CHF geschenkt.

Mehr dazu unter cler.ch/zak-kooperationen

Zeit, über Geld zu reden.

Bank
Banque
Banca

CLER

Jetzt downloaden.

